

Ostern 2020

Wochenspruch

"Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle." (Offb 1,18)

Gebet

Herr, du Gott des Lebens,
du hast den Tod besiegt.
Deine Macht kennt keine Grenzen.
In dir ist Leben.
In dir ist Hoffnung.
Hilf uns, diese Zuversicht für
unser Leben neu zu gewinnen.
Jetzt und in Ewigkeit.
Amen

EG 455 Morgenlicht leuchtet



1. Mor - gen - licht leuch - tet, rein wie am
An - fang. Früh - lied der Am - sel, Schöp - fer - lob
klingt. Dank für die Lie - der, Dank für den
Mor - gen, Dank für das Wort, dem bei-des ent - springt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Evangelium Mk 16,1-8

Die Botschaft von Jesu Auferstehung

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Gedanken zum Evangelium (von Lena Riedel, Praktikantin an der Christuskirche)



Quelle: privat

Alles ist dunkel. Kein Lichtstrahl, der die Dunkelheit durchbricht. Nur vereinzelt leuchten winzige Sterne am Himmel. Versuchen ein bisschen Helligkeit zu schenken. Doch auch sie schaffen es nicht, die Erde in Licht zu tauchen. Dunkelheit umgibt die Menschen, lässt sie blind zurück. Tiefe Schwärze, am Himmel, aber auch in den Menschen. Trauer über das Geschehene verdunkelt die Gedanken und Seelen der Jünger und auch der Frauen, die Jesus bis zum Schluss begleitet haben. Schreckliches haben sie miterlebt. Mussten mitansehen, wie Jesus starb. Der Mann, in den sie alle Hoffnung gesetzt hatten. Der Mann, der so viele Wunder getan hatte. Er, der so mächtig in Wort und Tat war.

Und nun? Wo sollten sie nun hin? Was nun machen? Fragen, die sich die Männer und Frauen in den Tagen und Nächten damals sicherlich gestellt haben. Wie sollte es nun für sie weitergehen, wurde doch gerade der Sohn Gottes und ihr aller Retter gekreuzigt. Die Jünger und Frauen stehen mitten in einer Wende. Alles, was sie bisher kannten und lebten, hatte sich verändert. Statt der weisen Worte und warmen Berührungen umgab sie nun tiefe Dunkelheit, in der Angst und Hoffnungslosigkeit ihren Platz gefunden hatten.

Gefühle und Eindrücke, die auch im Leben vieler heute Platz gefunden haben. Neue Meldungen über steigende Infektionszahlen, neue Beschlüsse und Informationen ändern unser Leben tagtäglich und bieten Angst und Hoffnungslosigkeit einen Platz und Raum. Bringen Stück für Stück mehr Dunkelheit in das Leben der Menschen. Das Leben wie wir es kennen, ist plötzlich anders. Keiner hat damit gerechnet. Wie auch die Jünger und Frauen, waren wir überzeugt, dieses Jahr gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Weiterhin gemeinsam das Wort Gottes zu hören und Gemeinschaft in Gott zu leben. Und nun? Was nun machen? Auch wir stehen plötzlich vor einer neuen Situation.

Es wird langsam heller. Das Dunkel der Nacht wird durch ein paar wenige Lichtstreifen durchbrochen. Noch sind sie schwach, doch es werden immer mehr. Die Sonne kämpft sich an den Himmel. Helle Sonnenstrahlen drängen die Dunkelheit der Nacht zurück. Geben nicht auf, machen weiter. Bis flammendes Rot, warmes Orange und intensives Gelb den Himmel regieren. Sie haben die Nacht besiegt. Versprechen einen neuen Morgen. Und dann die Nachricht. Jesus ist auferstanden! Das Grab ist leer! Er ist wahrhaftig auferstanden! Die frohe Botschaft verbreitete sich, wurde zu den Jüngern getragen. Mit dem Sonnenaufgang kommt auch Licht in das Leben der Jünger. Tauchte es in warme Farben und vertreibt die Dunkelheit in ihnen. Mit dem Morgen kam wieder Hoffnung, echte Hoffnung. Hoffnung auf mehr, Hoffnung auf Auferstehung.

Wie wunderbar sich dieser Morgen angefühlt haben muss für die Jünger. Endlich wieder ein Hoffnungsschimmer für die Frauen und auch die Jünger. Und wo bleibt unser Hoffnungsschimmer? Unser Sonnenaufgang und unser Ostermorgen? Denn immerhin fällt dieses Jahr Ostern aus. Keine Osternacht und kein Ostergottesdienst in den Kirchen. Keine Familienbesuche und keine frohen Osterfeierlichkeiten. Keine geschmückten Osterbrunnen und auch kein Ostereiersuchen mit den Großeltern und Enkeln. Aber die Osterbotschaft, unser Hoffnungsschimmer, fällt nicht aus. Wie auch den Jünger damals gilt uns heute noch die frohe Botschaft: „Jesus ist auferstanden – er ist wirklich auferstanden!“. Geht es nicht darum an Ostern? Um die unglaubliche Botschaft, die seit dem ersten Ostermorgen um die Welt geht. Die Menschen immer wieder neu ansteckt und ihnen Hoffnung verbreitet. Vielleicht ist es genau diese Hoffnung, die wir gerade brauchen? Vielleicht sollten wir genau deswegen Ostern in dieser Zeit feiern. Denn gerade, wenn der Tod durch steigende Infektionszahlen und Schreckensberichten in den Medien uns so nahe kommt, braucht es den Glaube und die Hoffnung auf Auferstehung. Denn der Stein vom Grab ist weggerollt, Maria wird von den Auferstandenen beim Namen genannt und die Jünger erkennen ihn beim Essen in Emmaus. Und wir tragen diesen Hoffnungsschimmer weiter. Durch eine kleine Kerze am

Fenster oder einen Regenbogen auf dem Gehweg. Durch ein Lied am offenen Fenster oder durch den freudigen Zuruf aus dem weit geöffneten Fenster: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Durch jeden von uns gewinnt die Botschaft an Leben. Der kleine Funke Hoffnung vom ersten Ostermorgen kann zu einem großen Feuer werden, das für einen Moment die Dunkelheit in unserm Herzen vertreibt.

Und so verspricht uns dieser besondere Morgen auch heute noch Hoffnung. Denn Christ ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen

Impulse zum Nachdenken

Was schenkt mir Hoffnung?

Was machen ich in dunklen Stunden?

Habe ich schon dunkle Stunden erlebt?

Was bringt mein Leben zum Leuchten?

KAA 051 Hoffnung, die trägt

1. Hoffnung, die trägt und viel bewegt, Glaube der wächst und vereint.
Lasst und Gottes Geist vertrauen in der schweren Zeit,
und auf Jesus Christus schauen,
der uns zur Liebe befreit.

2. Hoffnung, die weckt und Neues entdeckt Glaube, der Mut macht und stärkt.
Lasst und Gottes Geist vertrauen in der schweren Zeit,
und auf Jesus Christus schauen,
der uns zur Liebe befreit.

3. Hoffnung, die bleibt und Ängste vertreibt, Glaube, der Schöpfung bewahrt.
Lasst und Gottes Geist vertrauen in der schweren Zeit,
und auf Jesus Christus schauen,
der uns zur Liebe befreit.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Gebet

Halleluja!

Jesus, du bist auferstanden!

Dein Licht strahlt in unser Leben und macht es hell.

Es durchbricht unsere Dunkelheit und löst uns aus den Banden des Todes.

Der Tod hat verloren, die Liebe und das Leben gesiegt.

Denn du Jesus bist auferstanden, Halleluja!

Dein Licht leuchte auch für die Einsamen und Kranken.

Für alle, die gegen das Dunkel ankämpfen.

Dein Licht erstrahle in diesen dunklen Zeiten, inmitten von Gewalt, Angst und Unsicherheit.

Schenke du uns jeden Morgen neu Hoffnung.

Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib und heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

EG 99 Christ ist erstanden



Christ ist er-stan - den von der Mar-ter al - le; des solln wir al-le



froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.



Wär er nicht er-stan - den, so wär die Welt ver-gan - gen; seit dass



er er-stan-den ist, so lobn wir den Va-ter Je-su Christ. Ky-ri-e-leis.



Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja! Des solln



wir al-le froh sein, Christ will un-ser Trost sein. Ky-ri-e-leis.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Osterzeit!